

wie einen kleinen kalten Knopf zwischen den Schultern. Er mochte ihn mit der Hand herausreißen, aber er wächst schnell und ist bald wie ein faustgroßer Klumpen. Yrjö kennt ihn von früher genau. Jetzt fängt er an, ihn rückwärts zu ziehen.

Yrjös Tempo läßt etwas nach, drei Männer stürzen an ihm vorbei.

Er überwindet den Schwächeanfall und springt in Wirtasalos Spur, aber die eine Sekunde des Zweifels hat genügt, um ihn zu schwächen. Das Lauftempo ist mörderisch und steigert sich mit jeder Sekunde.

Noch zwei Runden! Wirtasalo ist etwas hinter dem Spitzenpaar zurückgeblieben, und jetzt will der Abstand zwischen ihm und Yrjö sich noch vergrößern. Beginnt der kalte Atem der neidischen Moorgeister den Mann von Rantals Heuwiese zu hemmen? Der Zuschauerraum tost wie ein stürmisches Meer. Yrjö, der Läufer der einsamen Waldpfade, fühlt seine Glieder steif werden und sucht in seiner Erinnerung verzweifelt nach besseren Bahnen. Es gelingt ihm, ein Bild zu fassen und festzuhalten: Ein Heidepfad auf einem sonnigen Abhang. Rattos spitze Ohren ragen zwischen hohem Heidekraut hervor. Die Wette gilt!

Zwei blanke Augen schielen von der Seite zu ihm herauf, eine rote Zunge pendelt wie eine Notglocke.

Plötzlich geht eine warme Welle über seinen Rücken. Die kalte Stelle im Nacken erwärmt sich und verschwindet. Wirtasalos Schultern kommen näher, und Yrjö muß schon achtgeben, daß er ihm nicht auf die Fersen tritt. Das Gebräuse der Zuschauer steigert sich, aber Yrjö hört jetzt nicht hin.

Er weiter, stiller Wald. Ein kleiner Zeisig sitzt oben im hohen Tannenzwipfel und zwitschert: Tilt — talt — tilt — tilt. Wie unsichtbare süße Honigtropfen fallen die einsilbigen Töne auf das Gesicht des Mannes, der unter dem Baum liegt, auf weichem Moos ausgestreckt. Ein heißes, wohliges Gefühl erfaßt den Läufer vom Kopf bis zu den Fußspitzen. Er tauscht leicht Platz mit Wirtasalo. Ein Aufschrei rollt durch die Menge. Yrjö hört nicht hin.

Er siebt eine feuchtwarme Kartoffelgrube zur Zeit des Kartoffelkeimens. Von Elsas Jäckchen steht ein kleiner Wollfaden ab. Er greift nach dem Faden und zieht an ihm. Ein feiner Strahl warmen roten Blutes sprüht heraus. Das Mädchen steht neben ihm. Sie blicken von einer himmelhohen Fjeldspitze herab ins Tal. Da vernimmt der müde Läufer ein Sausen wie von den mächtigen Flügeln eines Fjeldadlers, der ihn in seine Flugbahn reißt. Er muß vorwärts! Es trägt ihn ein brausender Sturm. Er will an die Spitzel!

Die Glocke kündigt den Anfang der letzten Runde. Niemelä stößt zum zweitenmal rasch vor und übernimmt die Führung.

„Niemalä — Niemelä!“

Die Stimme der Glocke geht unter in einem betäubenden Lärm, der wie das Donnern der Wasserfälle des Nordens aus dem Ring der Menschenmassen hervorbricht. . .“

Sport als Erzieher

Von Sven Hedin

Ansprache gehalten im Olympia-Stadion zu Berlin am 4. August 1936

Jugend der Welt!

Zu edlem und ritterlichem Wettstreit habt ihr euch hier versammelt, um vor den Blicken der ganzen Welt zu zeigen, bis zu welcher Vervollkommnung ihr durch eisenharte Energie, durch felsenfesten Willen und unermüdete Schulung fähig gewesen seid, eure Kräfte zum Kampf um die olympischen Siegeskränze zu stählen.

Es genügt aber nicht der flüchtige Sieg des Tages, euer Ziel ist ein höheres. Durch die Beherrschung eures Körpers und die Anspannung eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum Äußersten formt ihr auch den Charakter zu großen Taten.

Begnügt euch nicht damit, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müßt nach dem streben, was ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren. Durch unbeugsame Willensstärke und zielbewußte Körperkultur habt ihr Aussicht, die höchsten Ziele zur Ehre eures eigenen Landes und zum Segen und Nutzen für die ganze Menschheit zu erreichen.

Als Sophokles vor 2400 Jahren in einem unsterblichen Chorgesang den Menschen als die höchste und gewaltigste Schöpfung pries, wählte er seine Zuhörerschaft nicht in der Akademie oder im Theater, sondern im Stadion am Fuß der Akropolis von Athen.

Vor jungen Kämpfern, Bingern und Diskuswerfern, die einmal die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern tragen sollten, besang er die göttliche Macht des Menschen, zu beherrschen die Erde, das Meer, die Luft, die Tiere und den Geist — nur nicht den Tod.

Damit meinte er, daß die Mauern des Stadions nicht die Grenzen für das Feld darstellten, auf welchem das junge Geschlecht kämpfte. Nein, ihr Wirken sollte die ganze Welt umspannen. Sie sollten alles beherrschen und die verborgenen Kräfte der Natur zu ihren gehorsamen Dienern machen. Er meinte, daß der beste Weg zur Erreichung der höchsten Ziele die Formung des Körpers, des Charakters und der Seele zu Größe und Vollkommenheit sei. Laßt die Gesetze der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdliche Arbeit und Ritterlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und zum Grundgedanken in einem neuen Bunde der Völker werden, zu einem wehumspannenden Zusammenschluß, dessen Mitglieder im Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft für gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen.

Nach vollbrachter Tat und mit Siegespalmen in den Händen kehrt ihr zurück in euer Heim, nah und fern. Geht wieder hinaus in die Welt als Herolde im Dienste des Guten. Der Weg, den ihr beschritten habt, führt durch die brausenden Stürme der Zeit in eine Welt von unvergänglicher Schönheit und zu einer Menschheit, die in Glück, Brüderlichkeit und Harmonie lebt. Nur die Kämpfer, die mit diesem Ziel im Herzen und auf ihren Fahnen treu im Streben zum höchsten Gipfel des Olymps ausgehalten haben, sind des größten aller Preise würdig — der Unsterblichkeit.

Young Men and Women From All Countries of the Globe!

In noble, chivalrous and fair competition you have gathered together in order to demonstrate before the whole world to what degree of perfection you have succeeded by boundless energy, ironwill and intense training in making your muscles hard as steel for in the struggle to win the Olympic trophies of victory.

It is not enough merely to win in the fugitive contests of the day. Your goal is higher. By compelling your body and straining your muscles, tendons and nerfs to the utmost you are also moulding and disciplining your character to the performance of still greater achievements.

Do not content yourselves merely with doing that of which you are capable; you must strive after what you cannot achieve, the impossible, the unattainable. With unbending determination and a systematically developed and carefully tended physical culture you have the prospect of approaching the highest conceivable aims, to the honour of your country and to the blessing and benefit of the whole of humanity.

When 2400 years ago Sophocles in an immortal chorus praised man as the highest and mightiest of all creation, he did not go to the academy or to the theatre for his audience but to the Stadium at the foot of the Acropolis at Athens.

Before youthful fighters, wrestlers and discus throwers, who were destined to bear their country's future upon their shoulders, he sang of man's divine power to dominate the earth, the sea, the air, animals and human thought — indeed all, except death.

By this he meant that the walls of the Stadium did not mark the boundaries of the field within which the younger generation had to struggle. No, their activities were to embrace the entire world. They were to predominate in all things and to make nature's hidden forces their servants.

He wished to emphasize that the best road by which to reach the highest aims in life was the training of the body, the character and the soul to attain greatness and perfection.

Let the rules of the Olympic games, which demand endurance, unwearying effort and true spirit of chivalry become the model of and fundamental principle for a new league of nations, a world-embracing association whose members in their faith in God and in their own strength shall fight for mutual confidence, truth and peace amongst all the peoples of the earth.

You will soon be returning to your homes both far and near after wellwon achievements and with palms of victory in your hands. Go forth to the ends of the earth as heralds of high ideals.

The road you have entered upon leads through the storms of our time to a world of imperishable beauty, a human race living in happiness, brotherhood and harmony. Only those fighters who keeping this ideal in their hearts and inscribed on their banners, succeed in their efforts to reach the very summit of Olympus are worthy of the highest of all prizes — immortality.

Jeunes gens de tous les pays de la terre!

Vous vous êtes assemblés en un concours noble, chevaleresque et loyal pour montrer aux yeux du monde entier à quel degré de perfection vous êtes parvenus, grâce à une énergie invincible, à une volonté inébranlable, à un exercice sans relâche, à entraîner vos muscles pour la conquête des lauriers olympiques.

Mais il ne suffit pas de vaincre dans les compétitions fugitives d'un jour. Votre but est plus haut. En domptant votre corps, forçant vos muscles, vos tendons et vos nerfs jusqu'à l'extrême, vous forgez aussi votre caractère pour les grandes actions.

Ne soyez pas satisfaits d'accomplir ce qui est en votre pouvoir. Aspirez à ce que vous ne pouvez pas, à l'impossible, à l'inaccessible! Par une volonté immuable et une culture physique méthodiquement et soigneusement dirigée, vous avez la possibilité d'approcher les buts suprêmes, pour la gloire de votre pays, le bonheur et le bien de toute l'humanité.

Lorsque, il y a deux mille quatre cents ans, Sophocle, en un chœur immortel, célébrait l'homme comme le comble de la perfection et de la grandeur créées, ce n'est pas dans l'Académie qu'il choisit son auditoire, ni au théâtre, mais bien dans le Stade, au pied de l'Acropole d'Athènes. En présence de ces jeunes athlètes, de ces lutteurs et lanceurs de disque, qui devaient un jour porter sur leurs épaules le destin de la patrie, il chanta la puissance divine de l'homme qui domine la terre, la mer, l'air, les animaux, la pensée, tout — excepté la mort.

Il voulait exprimer ainsi que l'enceinte du Stade ne limitait pas le champ d'action dans lequel ceux de la jeune génération avaient à lutter. Non! leur activité devait embrasser le monde! Ils domineraient tout et feraient des forces cachées de la nature leurs dociles serviteurs. Il voulait dire que la meilleure route vers le but suprême était l'entraînement du corps, du caractère et de l'âme, jusqu'à la grandeur et la perfection. Que les lois des Jeux Olympiques qui prescrivent la ténacité, le travail inlassable et la courtoisie, soient donc les modèles et les fondements d'une nouvelle Société des Nations, d'une alliance qui embrassera le monde entier, et dont les membres, confiants en Dieu et en leur propre force lutteront pour la compréhension mutuelle, la vérité et la paix parmi tous les peuples de la terre.

Bientôt vous retournerez avec la satisfaction du devoir accompli et portant en vos mains les palmes de la victoire, dans vos foyers, proches ou lointains. Allez et marchez par le monde, comme des hérauts au service du bien.

Vous vous êtes engagés sur la voie qui, à travers les sauvages tempêtes de notre temps, conduit vers un monde d'impérissable beauté, vers une humanité vivant dans la béatitude, la fraternité et l'harmonie.

Seuls, les combattants qui, porteurs de cet idéal dans leur cœur et sur leur drapeau, ont fidèlement persévéré dans leurs efforts pour atteindre le sommet de l'Olympe, sont dignes du plus grand de tous les prix: DE L'IMMORTALITÉ!

Les lointaines répercussions du travail olympique

Un Stade de natation près de l'Acropole

L'Institut olympique international se réserve d'étudier plus tard les lointaines répercussions sur le développement du sport, et même en dehors de toute préoccupation olympique, du travail olympique. Que de Fédérations ont été créées en vue du travail olympique qui, plus tard, ont eu à remplir des tâches d'ordre plus général; que de mesures ont été prises à l'occasion des Jeux olympiques par les autorités qui président à l'éducation, que d'organisations sont nées grâce au dynamisme réveillé par les Jeux olympiques!. Ainsi la grande Fête sportive de la Jeunesse allemande doit son existence aux «Concours préparatoires pour l'Olympiade», créés en 1913 pour les classes supérieures des écoles secondaires, en vue de la VI^e Olympiade. De même, les «Concours préparatoires olympiques » de l'armée allemande,